

Generalversammlung des Vereines für freiwillige Armenpflege in Wien.

Kardinal-Fürstbischof Dr. Piffl an die St. Vinzenzkonferenzen.

Der unter dem Protektorate des Fürstbischofs Dr. Piffl stehende Verein vom hl. Vinzenz von Paul für freiwillige Armenpflege in Wien und Niederösterreich hielt am Feiertag, Maria Empfängnis, unter dem Voritze des ersten Vizepräsidenten Mag. Freih. v. Wittlinghoff-Schell im Sitzungssaale des Alten Rathhauses die 61. Generalversammlung ab, der auch Kardinal-Fürstbischof Dr. Piffl beiwohnte. Außerdem waren erschienen: Kanonikus Sigi. Migre, Foraschil, Dechant Pfarrer Böckler von Ottakring und Pfarrer Fiedler von Simmering, P. Superior Legerer, Stiftstämmerer P. Öbrich, Religionsprofessor Altrichter, Bürgerschulcatechet Fuchs, der in militärischer Dienstleistung stehende Sekretär des Vereines Oberleutnant Lillemann, die Bezirksräte Inspektor Hadenberg u. v. a. Der Vorsitzende Baron Wittlinghoff-Schell eröffnete die Versammlung und gedachte in Dankbarkeit und Trauer des Heimganges Kaiser Franz Josefs I., der durch seine alljährlichen namhaften Spenden für den Verein sich als Vorbild eines wahren und echten St. Vinzenzbruders erwiesen hat. Den Rechenschaftsbericht erstattete Architekt Soppe, den Kassabericht Kassier Frisch auf. Es betragen die Vereineseinnahmen 22.322 Kronen 79 Heller, die Ausgaben 10.133 Kronen 59 Heller; die der St. Vinzenzkonferenz angegliederte Kommission für die Verwaltung der K. v. Gaderischen Erbschaft für Knabenbeschäftigungsanstalten weist nach dem Bericht des Obmannstellvertreters dieser Stiftung Oberrechnungsführer Zischlin an Einnahmen 32.943 Kronen 29 Heller, an Ausgaben 30.053 Kronen 28 Heller auf. Der Fridafonds, verwaltet von Rechnungsrat Nigmann, beträgt 5243 Kronen 59 Heller Einnahmen und 19211 Kronen 11 Heller Ausgaben. Der St. Vinzenzvereinigung sind im abgelaufenen Vereinsjahr 20 neue Mitarbeiter beigetreten. Es folgte hierauf die Berichterstattung einzelner Konferenzen, aus denen hervorging, wie eifrig die St. Vinzenzkonferenzen wirken. Der langandauernde Krieg hat an den Verein erhöhte Anforderungen gestellt, auch in bezug auf Erteilung von Rat für die Familien der Eingekerkerten oder Gefallenen, Aufklärungen über staatliche Unterhaltsbeiträge und wie die einzelnen Konferenzmitglieder sich an der öffentlichen Kriegsfürsorge selbst beteiligen sollen.

Nach Erledigung des geschäftlichen Teiles hielt Kardinal-Fürstbischof Dr. Piffl folgende Ansprache:

„Meine lieben Vinzenzbrüder! Gerne bin ich auch heuer wieder zu Ihnen gekommen, um als Ihr Oberhirte ein Wort des Dankes an Sie zu richten für die Unverdröffenheit und Selbstlosigkeit, mit der Sie auch im abgelaufenen Jahre für die gute Sache der Caritas gearbeitet haben, sowie ein Wort der Ermunterung für Ihre in der künftigen Zeit noch viel schwieriger

sich gestaltende Tätigkeit. War die Tätigkeit des Vinzenzbruders schon zur Friedenszeit bedeutend genug, so wird seine Tätigkeit in der Kriegszeit doppelt schwierig. Auf der einen Seite wird die Zahl der Hilfsbedürftigen bedeutend größer, auf der andern die Zahl derjenigen, die in dieser harten Zeit noch geben können, kleiner. Wenn es im vorigen Jahre noch möglich war, mit den Unterhaltsbeiträgen bei großer Sparsamkeit auszukommen, so wird es Vielen heuer bei der enormen Teuerung kaum mehr möglich sein, das Auslangen zu finden. Dadurch ist die Zahl der Hilfsbedürftigen und Hilfesuchenden ins Uferlose gewachsen. Die Art der Wohltätigkeit beginnt auch eine ganz andere zu werden, sie entfernt sich immer mehr von der echten Wohltätigkeit, wie sie der christlichen Caritas eigen ist. Es werden nur Wohlthaten geübt wenn sie öffentlich bekannt und die Namen der Geber in der Zeitung veröffentlicht werden. Das Moment der Öffentlichkeit spielt bei Vielen, besonders bei den großen Kriegsgewinnern, eine bedeutende Rolle. Wenn jetzt durch Kriegsgeschäfte so ungeheure Gewinne erzielt werden fühlen sich doch manche reiche Verdienner verpflichtet, zu zeigen wieviel auch sie für die Armen getan haben. Nach dem Krieg wird die Not nicht allsogleich schwinden. Es wird den heimkehrenden Männern vielfach an Arbeit und Verdienst fehlen, weil die Rohmaterialien zur Verarbeitung fehlen und nicht sofort zur Stelle sein werden. Auf diese Zeit nach dem Kriege möchte ich Sie schon heute vorbereiten. Aber ich bin überzeugt, daß der Geist des hl. Vinzenz v. Paul, welcher Sie alle beseelt, auch über diese Schwierigkeiten hinweghelfen wird. Eines tut mir leid; ich sehe bei den Generalversammlungen immer nur die alten bewährten Veteranen des Vereines, die ich schon vielfach aus der ersten Zeit meiner eigenen Tätigkeit kenne, aber es hängt mir um den jüngeren Nachwuchs. Ich habe schon im Vorjahre an die marianischen Kongregationen einer Appell gerichtet, aus ihren Reihen neue Mitglieder in den schweren Dienst des Vinzenzvereines zu stellen, denn der Geist der Muttergottes und des hl. Vinzenz v. Paul ist wohl derselbe: innige Gottesliebe und werktätige Liebe zum Nächsten. Darum möchte ich heute den Appell eindringlich wiederholen, daß wieder neue Mitglieder der Kongregationen dem Vinzenzverein beitreten. Und Sie, die alten Mitglieder des Vinzenzvereines, werden Sie nicht müde bei den alten Schwierigkeiten, denken Sie stets daran, daß es für Sie immer ein großes Glück ist, Vinzenzbrüder zu sein und Ihnen selbst Segen bringt, denn Sie geben nicht bloß den Armen Almosen, sondern sollen sie auch durch die Worte des Heilands seelisch aufrichten. Das ist eine schöne, der Mühe werthe Lebensaufgabe, und mag auch die Zukunft schwer werden, der Geist des hl. Vinzenz v. Paul wird Ihnen über alle Schwierigkeiten hinweghelfen und dazu empfangen Sie meinen oberhirtlichen Segen.

Nach dem oberhirtlichen Segen wurde eine Kollekte eingeleitet; hierauf sprach der Festredner Religionsprofessor Altrichter über die Pflichten der Barmherzigkeit, der besonderen Tätigkeit des Vinzenzvereines, dessen Mitbrüder sich stets als leuchtende Vorbilder christlicher Nächstenliebe und Barmherzigkeit erwiesen haben. Mit der Aufforderung, dem Verein Treue zu bewahren und neue Mitarbeiter zu werben, schloß Professor Altrichter seine Rede, worauf nach den Vereinsgebeten die Versammlung geschlossen wurde.